

Es tut sich viel!

**CHRISTOPH GROLIMUND,
DIREKTOR AAQ**

“Erfahrungen wirkungsvoll nutzen.”

Für die AAQ beginnt eine intensive Zeit: Der neue Akkreditierungszyklus der medizinischen Weiterbildung ist gestartet. Rund 60 Verfahren gilt es bis 2018 zu bewältigen. Eine Menge Arbeit. Arbeit, bei der wir aber auf wertvolle Erfahrungen aus dem letzten Akkreditierungszyklus zurückgreifen können. Wir werden exakt das umsetzen, was in den von uns geleiteten Verfahren ein zentraler Wert ist: Prozesse als Chance nutzen, um sich anhand von Erkenntnissen zu verbessern und ein neues Qualitätsniveau zu erreichen. So haben wir bei der Konzeption der «Akkreditierung 2018» gemeinsam mit dem BAG Neuerungen in den Verfahren vorgenommen. Dabei wurden auch die Stakeholder stärker und enger mit eingebunden. Denn Akkreditierungen verfolgen keinen Eigenzweck. Sie entfalten nur dann wirklichen Nutzen, wenn alle involvierten Akteure erkennen, wie wertvoll Hinweise von aussen für die eigene Arbeit sein können.

Une activité intense!

**CHRISTOPH GROLIMUND,
DIRECTEUR DE L'AAQ**

“Utiliser efficacement les expériences.”

L'AAQ entre dans une période intense: le nouveau cycle d'accréditation de la formation médicale postgraduée démarre, avec près de 60 procédures d'ici à 2018. Une grande somme de travail, pour laquelle nous pouvons néanmoins nous appuyer sur les précieuses expériences glanées lors du dernier cycle. Nous mettrons précisément en œuvre ce qui constitue une valeur centrale dans les procédures que nous menons: l'utilisation des processus comme une chance de s'améliorer sur la base des enseignements, et d'atteindre un nouvel échelon de qualité. Lors de la conception de l'«accréditation 2018», nous avons ainsi introduit avec l'OFSP des nouveautés, en intégrant plus étroitement et plus fortement les parties prenantes. En effet, les accréditations ne sont pas une fin en soi. Elles ne montrent leur véritable utilité que lorsque tous les acteurs impliqués reconnaissent combien sont précieuses les remarques extérieures pour leur propre travail.

1 Editorial

Es tut sich viel! | Une activité intense!

2-5 Expertise

Akkreditierung 2018 – neuer Akkreditierungszyklus medizinische Weiterbildung gestartet

Institutionelle Akkreditierungen an drei Hochschulen

Der Schweizerische Akkreditierungsrat stellt sich vor

6 International

Nouvelles du Réseau FrAQ-Sup

7-8 Know-how

Quality Audit 2013/14 – Rapport de synthèse sur les aspects de procédure

8 Insights

Personnelles

8 Impressum



Dr. Christoph Grolimund

Direktor AAQ / Directeur de l'AAQ



Akkreditierung 2018 – neuer Akkreditungszyklus medizinische Weiterbildung gestartet

Die nächste Akkreditierungsrunde der medizinischen Weiterbildung hat begonnen. Am 18. September 2015 fand die Kick-off-Veranstaltung für die rund 60 Akkreditierungsverfahren statt. Bei der Konzeption des neuen Zyklus wurden einige grundlegende Neuerungen geschaffen: So wird in den Verfahren zwischen den übergeordneten Dachgesellschaften und den Fachgesellschaften getrennt. Ebenfalls neu ist das Format des «Round Table».

Medizinische Weiterbildungsgänge, die zu einem eidgenössischen Weiterbildungstitel führen, müssen laut Medizinalberufegesetz (MedBG) alle sieben Jahre akkreditiert werden. Akkreditierungsinstanz und damit zuständig für die Akkreditierung von Weiterbildungsgängen ist das Eidgenössische Departement des Innern (EDI). Die Akkreditierung 2018 ist als Projekt des Bundesamts für Gesundheit (BAG) im Auftrag des EDI konzipiert. Als verantwortliche Behörde hat das BAG Ziele und Rahmen der Akkreditierung sowie die daraus abgeleiteten Qualitätsstandards festgelegt. Die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) ist vom BAG mit der Ausarbeitung des Ablaufs sowie der Durchführung der Akkreditierungsverfahren beauftragt.

Am 18. September 2015 ist mit der Kick-off-Veranstaltung der Startschuss für den kommenden Akkreditierungszyklus gefallen: Innerhalb der nächsten Jahre wird die AAQ in diesem Rahmen rund 60 Akkreditierungsverfahren durchfüh-

ren. Die Akkreditierung umspannt dabei nicht nur die Weiterbildungsgänge im Bereich Humanmedizin, sondern ebenso die Zahnmedizin, Pharmazie und Chiropraktik.

Schlank und effizient

Bei den letzten beiden Akkreditierungszyklen wurden Inkohärenzen zwischen den Akkreditierungsinstrumenten und der Weiterbildungsrealität respektive der fachlichen Berufspraxis und den heutigen Anforderungen der medizinischen Versorgung sichtbar. Die Akkreditierung 2018 ist auf der Basis dieser Einsichten überarbeitet und optimiert worden. Leitender Grundsatz bei der Konzeption war, den Prozess und die Verfahren so schlank und gleichzeitig so effizient wie möglich zu gestalten.

Die im Rahmen der vergangenen Akkreditierungen insgesamt festgestellte sehr hohe Qualität der medizinischen Weiterbildung in der Schweiz soll durch die Akkreditierung 2018 weiter gefördert werden. BAG und AAQ anerkennen die

verantwortlichen Organisationen und Fachgesellschaften als die zentralen Akteure für die Qualität der medizinischen Weiterbildung. Ziel der Akkreditierung 2018 ist, sowohl einen Überblick über die aktuelle Qualität der Weiterbildung zu schaffen als auch deren Zweckmässigkeit im Sinne der Anforderungen des MedBG zu prüfen. Die verantwortlichen Organisationen sollen darüber hinaus bestärkt werden, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem zu entwickeln.

Zentrale Referenz für die Organisation der Verfahren sind die vom BAG entwickelten Qualitätsstandards und deren gesetzliche Grundlage, das MedBG. Die Verfahrensschritte sind abgestimmt mit BAG und Medizinalberufekommission (MEBEKO); alle betroffenen Partner wurden involviert, um eine grösstmögliche Akzeptanz und damit Effektivität der Akkreditierung 2018 zu erreichen.

Was ist neu?

Die beiden wichtigsten Neuerungen in Konzept und Ablauf der Akkreditierung 2018 sind erstens die Aufteilung in die Akkreditierungsverfahren der für die Weiterbildung einer Sparte verantwortlichen Organisationen und die Akkreditierungsverfahren der Weiterbildungsgänge; und zweitens das Format des Round Table im Rahmen der externen Evaluation.

Akkreditierung verantwortliche Organisation und Akkreditierung Weiterbildungsgänge:

Die Trennung in Akkreditierungsverfahren der verantwortlichen Organisation auf der einen und jene der Fachgesellschaft / des Weiterbildungsgangs auf der anderen Seite soll Doppelspurigkeiten vermeiden: Tatsächlich werden bei der medizinischen Weiterbildung viele für die Qualitätsentwicklung der einzelnen Weiterbildungsgänge

relevanten Rahmenbedingungen und grundsätzlichen Neuerungen von der jeweiligen verantwortlichen Organisation (Dachverband) gesetzt und koordiniert und sind entsprechend für alle Weiterbildungsgänge einer Sparte gültig.

Der Zuständigkeitsbereich der verantwortlichen Organisationen für die Weiterbildung wird mit spezifischen Qualitätsstandards im Rahmen der Akkreditierung in einer ersten Phase adressiert und begutachtet.

In einer zweiten Phase, an die Ergebnisse der ersten Phase inhaltlich anschliessend und darauf aufbauend, werden alle Weiterbildungsgänge auf Ebene der jeweiligen Fachgesellschaften anhand von auf den Zuständigkeitsbereich der Fachgesellschaften zugeschnittenen Qualitätsstandards geprüft.

Round Table: Das Format des Round Table ist eine Zwischenform und ein kos-

OLIVIER GLARDON, DR.MED.VET, LEITER BEREICH AKKREDITIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Eidgenössisches Departement des Innern EDI, Bundesamt für Gesundheit BAG, Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Sektion Weiterentwicklung Gesundheitsberufe

“Compte tenu des défis actuels et à venir en matière de santé publique et d'exercice professionnel (voir Stratégie Santé2020 du Conseil fédéral), des objectifs et des priorités ont été fixés par le comité de pilotage de l'OFSP pour l'accréditation 2018. En particulier en ce qui concerne la relation entre la qualité de la formation postgrade et la qualité de l'exercice professionnel.

L'accréditation 2018 devrait ainsi fournir une image réaliste de la formation postgrade et des compétences spécialisées qu'elle permet d'obtenir en fin de formation. L'évaluation standardisée de toutes les filières permettra de comparer les résultats obtenus dans les différentes spécialités et favorisera l'établissement d'un vrai management de qualité de la formation postgrade des professions médicales universitaires.”



tengünstiger Kompromiss einer in der Regel mehrtägigen Vor-Ort-Visite und einer reinen Sur-Dossier-Überprüfung durch eine externe Expertenkommission in einem Akkreditierungsverfahren. Der nützliche direkte Austausch zwischen be-

gutachtender Expertenkommission und den für die Weiterbildung relevanten Personen auf Stufe der verantwortlichen Organisation oder Fachgesellschaft bleibt mit dem halbtägigen Round Table sichergestellt: Potenzielle Missverständnisse können ausgeräumt werden, ein lebendiges Verständnis für die Weiterbildung wird ermöglicht.

Die Publikation «Qualitätsstandards Akkreditierung 2018» kann unter <http://aaq.ch/akkreditierung/programmakkreditierung/> heruntergeladen werden.

Institutionelle Akkreditierungen an drei Hochschulen

Institutionelle Akkreditierungen prüfen das interne Qualitätssicherungssystem einer Hochschule. Seit Einführung des HFKG ist die institutionelle Akkreditierung für das Recht, sich als «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» bezeichnen zu dürfen, Pflicht. Drei Hochschulen haben inzwischen beim Schweizerischen Akkreditierungsrat Antrag gestellt und wurden zum Verfahren zugelassen. Damit stehen für die AAQ die ersten Verfahren an:

Die **HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich** ist Mitglied der Zürcher Fachhochschule. Gegründet wurde sie 1986

als berufsbegleitende HWZ Zürich durch den Kaufmännischen Verband Schweiz und die Stiftung Juventus Schulen Zürich. Mit über 2'200 Studierenden und rund 500 Dozierenden ist die HWZ heute die grösste berufsbegleitende Hochschule im Bereich Wirtschaft der Schweiz.

Die **HfH Hochschule für Heilpädagogik** ist eine interkantonale Institution mit rund 150 Mitarbeitenden und über 1'000 Studierenden. Aus- und Weiterbildung orientieren sich sowohl an Bedürfnissen der Praxis als auch an modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Kernkompetenzen der Zürcher Hoch-

schule sind Lehre, Studium, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen für das heilpädagogische Berufsfeld.

Seit 2005 bildet die **PH Bern** Lehrerinnen und Lehrer aus. Diese unterrichten nach ihrem Studium auf der Vorschulstufe (Kindergarten), an der Volksschule (Primarstufe und Sekundarstufe I), an Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsmaturitätsschulen und als schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Mit über 2'000 Studierenden und mehr als 600 verliehenen Lehrdiplomen jedes Jahr ist sie eine der grössten pädagogischen Hochschulen der Schweiz.

Der Schweizerische Akkreditierungsrat stellt sich vor

Im Februar hat die Schweizerische Hochschulkonferenz SHK unter Leitung von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann die Mitglieder des Schweizerischen Akkreditierungsrates gewählt. Nachfolgend nehmen – wie bereits in der letzten Ausgabe des AAQ Informs – Mitglieder des Akkreditierungsrates zur Qualitätssicherung und -entwicklung Stellung:

PROF. DR. NORBERT HOFMANN

Hochschule für Technik, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW



Wie sehen Sie Ihre Rolle im Akkreditierungsrat?

Als Mitglied des Akkreditierungsrates trage ich über die Akkreditierung von Hochschulen dazu bei, günstige Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochstehende Lehre und Forschung zu schaffen. Dabei ist mir wichtig, dass das Qualitätssicherungssystem von allen Beteiligten – Studierenden, Dozierenden, Mittelbau, Bund, Kantonen und Partnern – gemeinsam entwickelt und gelebt wird.

Was bedeutet für Sie persönlich Qualitätssicherung im Hochschulbereich?

Qualitätssicherung im Hochschulbereich ist erfolgreich, wenn die Hochschulen handlungsfähig und agil bleiben. Dies setzt stabile finanzielle und politische

Rahmenbedingungen in der Forschung und Lehre für alle Beteiligten voraus. Gelebte Qualität schafft eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Dozierenden und nicht nur ein Sammeln und Vergeben von «Credit Points».

LAURENT TSCHUDIN

Masterstudent PH Basel, Fachlehrer Sekundarschule

Wie sehen Sie Ihre Rolle im Akkreditierungsrat?

Die Qualität des Akkreditierungsrates definiert sich durch die Diversität seiner Zusammensetzung und die Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder, die über einen unterschiedlichen akademischen Hintergrund verfügen. Der Akkreditierungsrat ist ein Expertengremium der Qualitätssicherung und Akkreditierung und nicht eine Runde von Interessensvertretungen. Somit ist meine Rolle dieselbe wie die jedes anderen Mitgliedes: durch Analyse und Diskussion zu Entscheidungen finden, die im Sinne einer qualitativ hochstehenden Hochschullandschaft sind.

Was bedeutet für Sie persönlich Qualitätssicherung im Hochschulbereich?

Qualitätssicherung im Hochschulbereich ist essentiell, da es die Prozesse und Systeme einer Institution, eines Studienganges reflektiert und mögliche Verbesserungen aufzeigt. Von Bedeutung ist dabei, dass die Beteiligten Qualitätssicherung so betreiben, dass sie gewinnbringend ist. Es ist zudem wichtig, sich mit den Prozessen und Resultaten auseinanderzusetzen, so dass vom einzelnen Individuum bis zur Institution Lernprozesse stattfinden können. Der Begriff «Qualitätssicherung» ist eigentlich irreführend, denn das Ziel ist eine Qualitätssteigerung über eine Qualitätsanalyse.

PROF. DR. TATJANA VOLKOVA

Vice-Chair of the National Council of Higher Education, international expert on HEI accreditation, Latvia



How do you see your role on the Accreditation Council?

Using my considerable international experience in institutional accreditation and evaluation, I would like to use my role as a Member of the Swiss Accreditation Council to provide input on sharing best practices and to suggest future improvements that will help maintain and improve the quality of Higher Education Institutions (HEI) and other entities within the higher education sector.

What are the typical aspects of a constructive accreditation process? What are the roles of the accreditation agency and the experts? What is the role of the university to be accredited?

It is important that all parties involved see the benefits of the process, that they work together and understand the meaning of recommendations for further improvement and that they have the capacity to

drive the changes recommended by HEI leaders. The role of the accreditation agency is to select the most professional experts in the field of accreditation and to plan the visits of those experts to HEIs in the most efficient and beneficial way. The role of the experts is to understand the context in which the HEI operates, the main challenges it is facing and the drivers of a quality culture within this sector. The role of the university to be accredited is to deliver a self-critical assessment of its achievements and constraints by involving the wider community, clearly stating the vision of development and communicating the findings with the staff and other stakeholders involved.

What does quality assurance in the higher education sector mean for you personally?

Quality assurance means transparency in HEI activities, the ability to prove the level of quality of provided services and communicating the results of learning, research, building a civic society, knowledge transfer and life-long learning, thus fulfilling its social responsibility and building trust in the region and society in large. The most critical part of this process is to demonstrate the commitment of the HEI leadership and staff to a philosophy of continuous quality improvement.

PROF. DR. WERNER INDERBITZIN

alt Rektor Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Aufgabe des Akkreditierungsrates wird es sein, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, die Akkreditierungsstandards umzusetzen und dabei sowohl die internationalen Gepflogenheiten zu

FLORIAN LIPPKE

Senator Université de Fribourg, Vorstandsmitglied CSWM Fribourg und actionuni



Wie sehen Sie Ihre Rolle im Akkreditierungsrat?

Ich vertrete im Akkreditierungsrat den gesamtschweizerischen Mittelbau und bringe eine doppelte Perspektive ein: die Nähe zu den Studierenden und das Eingebundensein in die universitäre Forschung und Lehre. Der Mittelbau ist neben Professoren und Studierenden ein eigener akademischer Stakeholder und zugleich ein Reservoir der Zukunft. Die Stärkung seines Profils ist für mich dabei von grosser Bedeutung.

Welche Faktoren charakterisieren einen konstruktiven Akkreditierungsprozess?

Ein konstruktiver Akkreditierungsprozess umfasst die umsichtige Analyse aller relevanten Komponenten. Dazu gehört un-

ter anderem die Einschätzung von Problemfeldern und Reibungsflächen. An Leitfragen wie «Werden Anforderungen, die durch die Akkreditierung entstehen, gleichmässig auf allen Schultern verteilt?» oder «Bleibt trotz Reglementierung die Motivation aller Beteiligten erhalten?» lässt sich die Qualität des Akkreditierungsprozesses erkennen.

Was bedeutet für Sie persönlich Qualitätssicherung im Hochschulbereich?

Qualitätssicherung muss flexibel und dynamisch definiert werden, z. B. durch einen biografisch rückgebundenen Studienverlauf. Lebenslanges, generationsübergreifendes und interdisziplinäres Lernen sind dabei nur einige der wesentlichen Stichwörter. Gerade hier ist der Mittelbau gefordert, aber: Erhält er dazu auch die nötige Förderung?

Die Qualitätssicherung umfasst zudem die Arbeit an der Exzellenz des Hochschulstandortes Schweiz. Es muss eine Entwicklung stattfinden, Stillstand bedeutet Rückschritt.

“ Qualitätssicherung im Hochschulbereich ist erfolgreich, wenn die Hochschulen handlungsfähig und agil bleiben. ”

PROF. DR. NORBERT HOFMANN

beachten als auch Rücksicht zu nehmen auf allfällige schweizerische Gegebenheiten.

Als Mitglied des Akkreditierungsrates werde ich mich bemühen, meine Erfahrungen sowohl als Rektor einer Hochschule als auch als Mitglied und Peer Leader in Verfahren institutioneller Akkreditierungen im Ausland einzubringen.

Ein konstruktives und nützliches Verfahren der institutionellen Akkreditierung ist getragen vom Geist der Unterstützung und Ermutigung, Gutes noch besser zu machen sowie Mängel zu erkennen und

auszumerzen. Die zu akkreditierende Hochschule kann diesen Prozess wesentlich unterstützen, indem sie sich umfassend auf das Verfahren vorbereitet und transparent ihre Prozesse und ihr Qualitätsverständnis darlegt.

Persönlich ist mir Qualität im Hochschulbereich ein grosses Anliegen, wobei ich den Fokus mehr auf Qualitätsentwicklung – und damit auch Hochschulentwicklung – legen möchte als auf den Aspekt einer eher statischen Qualitätssicherung.



Nouvelles du Réseau FrAQ-Sup

Le réseau francophone des agences qualité pour l'enseignement supérieur (FrAQ-Sup), fondé par l'AAQ, l'AEQES (Agence pour l'Évaluation de la Qualité de l'Enseignement Supérieur, Belgique francophone), la CTI (Commission des Titres d'Ingénieur, France) et le HCERES (Haut Conseil de l'évaluation de la recherche et de l'enseignement supérieur, France), poursuit ses activités.

Le 9 février 2015, le Réseau organisait, dans le cadre de la Journée internationale de la CTI, un colloque sur le thème: «Nouveaux défis de l'assurance qualité des ESG 2.0 aux MOOCs». La matinée était dédiée à la présentation de la traduction française de la nouvelle version des European Standards and Guidelines (ESG). L'après-midi s'est articulée autour de deux tables rondes suivies d'échanges autour du thème «Formation à distance: défis et opportunités de l'assurance qualité interne et externe».

En mai 2015, le Réseau publiait sur le site de l'ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education) la traduction française de la version révisée des ESG tout juste adoptée à Erevan par les ministres de l'enseignement supérieur des états signataires de la Déclaration de Bologne. L'exercice de traduction n'est pas anodin et ses enjeux sont importants: il s'agit de faire concorder différents niveaux de lecture et d'analyse des ESG, puis de faire des choix qui dépassent les questions de vocabulaire. Les institutions d'enseignement supérieur ont été associées au projet via une consultation dans chacun des trois pays fondateurs du Réseau.

Le Réseau s'est également doté d'une convention-cadre de coopération - en cours de ratification par les agences fondatrices - afin de pouvoir accueillir formellement d'autres agences. Il a augmenté sa visibilité avec une présence sur Twitter (@ReseauFrAQ_Sup) et un logo.

Enfin, reprenez la date du 26 mai 2016 pour le prochain colloque du Réseau FrAQ-Sup à Bruxelles. Des informations complémentaires suivront sur Twitter.



Réseau francophone
des agences qualité
pour l'enseignement
supérieur

Infos

External review of the AAQ

From September 2015 to June 2016, the AAQ is undergoing its first external review since the new accreditation legal framework was introduced in Switzerland in January 2015.

All external quality assurance agencies operating in the European Higher Education Area are required to undertake this process every five years. In this particular instance it represents a renewal of the international recognition of the Swiss agency by three different institutions: the EQAR (European Quality Assurance Register), the ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education) and the GAC (German Accreditation Council).

In order to be successful in this endeavour the AAQ must meet both the requirements of the German Accreditation Council as well as the European Standards and Guidelines (ESG) for quality assurance in the European Higher Education Area. GAC accreditation is a prerequisite for the AAQ to conduct system accreditation of higher education institutions in Germany. EQAR inclusion allows the AAQ to carry out quality audits in Austria and opens up new opportunities.

The self-evaluation report of the AAQ, as well as the external review report, will be published in due time on the AAQ website.



Quality Audit 2013/14 – Rapport de synthèse sur les aspects de procédure

Le rapport de synthèse tire un bilan du troisième cycle d'audits de la qualité en vue de l'accréditation institutionnelle prévue par la LEHE¹. Il a pour objet la procédure elle-même et non les résultats, et se base sur un premier rapport interne à l'agence ainsi que sur les retours des hautes écoles, des expertes et experts, de l'Union des Etudiant-e-s de Suisses (UNES) et des observatrices et observateurs internationaux.

L'audit est un examen périodique du système d'assurance qualité d'une haute école afin de vérifier si elle atteint les exigences minimales de qualité fixées dans les Directives de la CUS pour l'assurance qualité dans les hautes écoles universitaires suisses. La procédure se déroule selon la pratique internationale avec une phase d'auto-évaluation par la haute école, suivie d'une évaluation externe par un groupe d'experts indépendants. L'agence transmet ensuite le dossier au SEFRI², qui juge si l'école est toujours apte à recevoir les subventions fédérales.

Préparation du cycle 2013/14

Les expériences acquises lors des deux cycles précédents ont été prises en compte. Les principaux changements ont porté sur les points suivants:

- une préparation participative avec des visites ciblées de la direction de l'AAQ

aux directions des hautes écoles, avec une information régulière de l'AAQ au Q-Netzwerk et un soutien renforcé à l'UNES;

- la mise en place de nouveaux instruments: élaboration par l'AAQ et le Q-Netzwerk³ de critères de qualité répondant mieux aux besoins des hautes écoles, participation des pairs (peers);
- et un nouveau format de procédure avec une pré-visite permettant d'une part aux pairs et aux directions des écoles évaluées de clarifier les questions en suspens et d'autre part d'assurer une approche commune de l'exercice.

Bilan du cycle 2013/14

L'enquête menée auprès de chaque haute école montre que, dans l'ensemble, ces dernières sont satisfaites de la procédure. Les expertes et experts sont satis-

faits de la collaboration avec l'agence et avec la composition de leur groupe. Les deux – hautes écoles et expertes et experts – jugent la procédure utile au développement de la qualité.

L'UNES s'est engagée activement dans la préparation du cycle d'audits, permettant aux étudiantes et étudiants d'améliorer leur connaissance des démarches qualité au sein de leur haute école, de les sensibiliser aux enjeux de l'assurance qualité et de renforcer leur voix au sein de leur institution.

La participation d'observateurs visait uniquement la procédure du cycle d'audits. Une observatrice s'étonne que la décision de publication du rapport des experts relève de l'université, ce procédé allant clairement à l'encontre de la transparence exigée par un tel exercice. La deuxième observatrice souligne l'importance de la pré-visite mais avertit du risque de la confondre avec la visite elle-même. Pour cette observatrice, la structure du rapport d'évaluation externe manque de clarté. Enfin elle critique également la pratique du droit de publication revenant seulement à la haute école, un procédé à l'encontre des exigences européennes.

L'AAQ tire un bilan positif des audits de la qualité 2013/14. Le nouveau format mis en place a favorisé la compréhension commune des divers instruments et permis une préparation sur mesure avec chaque haute école. Pour pouvoir publier les douze rapports d'évaluation externe, l'agence a obtenu l'autorisation des hautes écoles. D'entente avec le Q-Netzwerk, qui s'est prononcé pour une solution globale – publication de tous les rapports ou aucun –, l'AAQ a sollicité cette autorisation de la chambre des hautes écoles universitaires de Swissuniversities⁴.

1 Loi fédérale du 30 septembre 2011 sur l'encouragement des hautes écoles et la coordination dans le domaine suisse des hautes écoles (Loi sur l'encouragement et la coordination des hautes écoles, LEHE). RS 414.20.

2 Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI).

3 Le réseau des responsables stratégiques et opérationnels de l'assurance qualité dans les hautes écoles universitaires.

4 Swissuniversities: la nouvelle Conférence des recteurs des hautes écoles suisses. Elle s'est constituée dans le sillage de la LEHE en regroupant les anciennes conférences des recteurs des hautes écoles universitaires (CRUS), spécialisées (KFH) et pédagogiques (COHEP).

KNOW-HOW

La publication des rapports permet à l'AAQ d'être en conformité avec les exigences européennes en la matière⁵.

Perspectives pour l'accréditation institutionnelle selon la LEHE

Pour l'accréditation institutionnelle selon la LEHE, l'AAQ reprend le nouveau format utilisé pour les audits de la qualité 2013/14. L'agence a coordonné, sur mandat du SEFRI, un large groupe de travail pour élaborer à l'intention du Conseil des hautes écoles un projet de Directives d'accréditation, y compris les standards

de qualité. La direction de l'AAQ a rencontré les hautes écoles qui seront confrontées à leur première procédure d'assurance qualité externe au niveau institutionnel.

L'AAQ met tout en œuvre pour assurer le succès et le bénéfice pour chacun de l'accréditation institutionnelle. Elle constitue une approche pertinente pour concilier la responsabilisation accrue des hautes écoles avec leur devoir toujours plus grand de transparence («accountability»).

<http://aaq.ch/verfahrensberichte/>

5 Standard 2.6 des European Standards and Guidelines (ESG). (<http://www.enqa.eu/index.php/home/esg/>)

Impressum

Herausgeberin

AAQ Schweiz. Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung
Effingerstrasse 15

Postfach

CH-3001 Bern

Tel. +41 31 380 11 50

Fax +41 31 380 11 55

www.aaq.ch

Leitung

Petra Lauk Kwasnitza, AAQ, und
Dr. Andrea Leu, Senarclens, Leu + Partner AG

Redaktion

AAQ und Senarclens, Leu + Partner AG

Gestaltung

Miriam Hürzeler, Picnic Terminal
Visuelle Kommunikation, Zürich

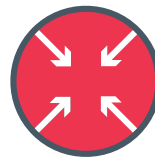
Druck

Kyburzdruck, Dielsdorf

Auflage

1'300 Exemplare

INSIGHTS



Personelles

LOTTI ZAHLER



Ende Juli 2015 wurde Lotti Zahler, die dienstälteste Mitarbeiterin der AAQ, pensioniert. Lotti Zahler unterstützte die Organisation seit der Gründung, sie war der «gute Geist», der sich weit über ihre

eigentlichen Aufgaben hinaus für den Erfolg der AAQ einsetzte und die Direktion sowie die Projektleitenden tatkräftig im Sekretariat unterstützte. Wir danken Lotti Zahler für ihr Engagement, ihre Loyalität und ihren grossen Teamgeist und wünschen ihr für die Zukunft das Beste!

Barbara Gissler trat die Nachfolge von Lotti Zahler im Juli 2015 an. Sie ist zuständig für die Personaladministration, die Reiseorganisation und allgemeine Sekretariatsarbeiten. Wir begrüssen sie herzlich in unserem Team! Cornelia Lei-

bundgut, die 2014 vom SBFI zur AAQ stiess, betreut die IT, Datenbanken sowie die Websites von AAQ und Akkreditierungsrat. Malgorzata Keller zeichnet für die Buchhaltung verantwortlich.

Neu bei der AAQ sind zudem die Projektleiter Bastien Brodard und Nina Wyss – herzlich willkommen!



schweizerische agentur
für akkreditierung
und qualitätssicherung

agence suisse
d'accréditation et
d'assurance qualité

agenzia svizzera di
accreditamento e
garanzia della qualità

swiss agency of
accreditation and
quality assurance

Effingerstrasse 15
Postfach
CH-3001 Bern

Tel. +41 31 380 11 50
www.aaq.ch
info@aaq.ch